

## Und nun ein Gewerbegebiet

Willich freut sich mit gutem Grund über die Ablehnung der Ausbaupläne für den Flugplatz Mönchengladbach. Ferdinand Lutter, Vorsitzender des Bürgervereins gegen Fluglärm, berichtet von Glückwünschen, die ihn erreicht haben, weil es erstmals in Deutschland gelungen sei, durch ein Planfeststellungsverfahren einen Flugplatzausbau zu verhindern. Gemeinsam waren Bürger, Stadt und Verbände stark. Es waren weniger die großen Worte als die Arbeit hinter den Kulissen, die entscheidend zum Ergebnis beigetragen haben: Welches Gespräch war es, das vor der Abstimmung des Regionalrates über den Gebietsentwicklungsplan zum entscheidenden Patt und damit zur Ablehnung der für den Flugplatzausbau notwendigen Änderung geführt hat?

Lutter ist ein besonnener, sachlicher „Airpeace“-Streiter. Er sagt: „Wir haben gewonnen“ und weiß, dass die Arbeit weiter geht. Gestern haben sich Airpeace-Vertreter aus Willich und den östlichen Nachbarkommunen getroffen, um über die neue Situation zu beraten. Wäre für einen Ausbau der Start- und Landebahn auf 1850 Metern wirklich keine Änderung des Gebietsentwicklungsplanes nötig? Man will den Berliner Airpeace-Anwalt einschalten und die ganze Aufmerksamkeit auf die neue Entwicklung richten.

Lutter und der Bürgerverein liegen ja nicht erst seit dem jüngsten Planungsverfahren mit den Flugplatzbetreibern im Clinch. Ruhe wird es für die Anwohner des Landeplatzes kaum geben. Wenn nicht die großen Maschinen lärmen, sind es die Schulflugzeuge, die bei schönem Wetter ihre Runden über die Häuser und Gärten der Anwohner drehen. Vergebens hat der Bürgerverein bisher verlangt, dass die Strecken der kleinen Maschinen größer und die Lärmbelästigung für die direkten Anlieger damit geringer werden. Oder dass eine Lärm-schutzhalle für Probeläufe der Flugzeugmotoren gebaut wird.

Wie es scheint, wird erst Ruhe sein, wenn das geschieht, was vor Jahren die Willicher CDU gefordert hat: dass aus dem Flugplatz ein Gewerbegebiet wird.